

BEZIRKS-INFO 2016

Der Infobrief der SPD im Bezirkstag von Oberbayern

Fraktionsvorstand gewählt

Die SPD-Fraktion im Bezirkstag von Oberbayern hat am 3. November turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Bei unserer Herbstklausur in Straubing wählten wir Helga Hügenell zur neuen Fraktionsvorsitzenden. Ihre Stellvertreter sind Mike Malm und Gerhard Wimmer. Auch wurden Geschäftsführer Martin Eberl, Schatzmeister Richard Salvermoser und Schriftführerin Irmgard Hofmann in ihren Ämtern bestätigt. Alle wurden einstimmig gewählt.

Unser bisheriger Vorsitzender Gerhard Wimmer war bei der Neuwahl nicht mehr als Fraktionssprecher angetreten. Er wird 2018 nicht mehr für den Bezirkstag kandidieren und gab daher den Fraktionsvorsitz ab, um seiner Amtsnachfolgerin eine angemessene Einarbeitungszeit vor den nächsten Bezirkswahlen zu ermöglichen. Die Fraktion dankt Gerhard Wimmer für seine engagierte Arbeit. Er hat die Fraktion immer souverän und solidarisch im Sinne sozialdemokratischer Politik geführt. Helga Hügenell will als neue Vorsitzende nun die Kontakte zu den Sozialverbänden stärken und klare sozialdemokratische Positionen herausarbeiten.



Foto: Die Fraktion in Straubing. Ganz vorne links die Fraktionsvorsitzende Helga Hügenell. Auch im Bild (von links): Stellvertreter Gerhard Wimmer, Schriftführerin Irmgard Hofmann, Hiltrud Broschei, Kassier Richard Salvermoser, Katja Weitzel, Stellvertreter Mike Malm, Geschäftsführer Martin Eberl, Christina Hörl, Elisabeth Jordan, Bezirkstagsvizepräsident Michael Asam. Nicht im Bild: Jan Murken, Günther Rödig.

Haushalt und Flüchtlingspolitik

Der Etat des Bezirks Oberbayern umfasste für 2016 rund 1,6 Milliarden Euro, die vor allem pflegebedürftigen und behinderten Menschen zugutekommen. Wir haben dies ohne Neuaufnahme von Krediten finanziert. Der Hebesatz der von den Kommunen und Landkreisen an den Bezirk gezahlten Umlage blieb für 2016 unverändert. Wir haben also trotz einer Zunahme der Leistungsberechtigten im Sozialbereich nicht gespart. Stattdessen wurde z. B. zusätzliches Personal eingestellt, um die KlientInnen der Bezirksverwaltung gut zu betreuen. Zugleich zeigten sich im Lauf des Jahres die finanziellen Auswirkungen der hohen Flüchtlingszahlen.

So mussten wir im Juli einen Nachtragshaushalt von 66,7 Mio. Euro beschließen. Der Hintergrund: Es gibt in Oberbayern über tausend Flüchtlinge über 18 Jahren, die nicht mehr minderjährig sind, sich aber noch in der Jugendhilfe befinden. In diese werden sie von den kommunalen Jugendämtern eingruppiert. Der Bezirk zahlt den Kommunen die relevanten

Ausgaben, da er gesetzlich für Kostenerstattung in der Jugendhilfe zuständig ist. Jedoch ist die Finanzierung bei den sog. jungen Volljährigen anders geregelt als bei Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen. Deren Kosten werden vom Freistaat erstattet und über die Bezirke an die Kommunen weitergereicht.

Bei den noch in der Jugendhilfe befindlichen Flüchtlingen über 18 Jahren verweigerte der Freistaat bis vor kurzem aber die Erstattung. Erst auf Druck der bayerischen Bezirke und Landkreise ließ sich die Staatsregierung zuletzt auf eine Neuregelung ein. Danach werden die Kosten zum Teil vom Freistaat übernommen. Die Erstattung ist bayernweit auf 112 Millionen Euro gedeckelt und wird für jeden jungen Volljährigen maximal ein Jahr lang erstattet. Keine ideale Lösung also, sondern nur ein Teilerfolg. Immerhin kann so im Bezirkshaushalt für 2017 eine Erhöhung der Bezirksumlage vermieden werden, was die Kommunen entlastet.

Bundesteilhabegesetz

Der Bundestag hat am 1. Dezember das Bundesteilhabegesetz (BTHG) beschlossen, das Menschen mit Behinderung besserstellen soll. Die bayerischen Bezirke haben die Entstehung des Gesetzes in den letzten Jahren kritisch begleitet. So haben wir als Bezirke-SPD der zuständigen Bundesministerin Andrea Nahles eine Stellungnahme geschickt.

Das fertige BTHG hat gute und schlechte Seiten. Dass Eingliederungshilfe und Pflege nun gleichrangig sind, ist sicher positiv. Kritisch zu sehen ist z. B. das sog. „Zwangspoolen“ von Assistenzleistungen. Die zuständigen Verbände sehen in diesem Bereich rechtliche Unsicherheiten und befürchten Eingriffe in die Selbstbestimmung der Betroffenen. Verbessert wurden die Grenzen zur Anrechnung von Einkommen und Vermögen auf soziale Leistungen. Einen echten Paradigmenwechsel von der Fürsorgeleistung zu einem gerechten Ausgleich der Beeinträchtigung gibt es aber immer noch nicht. Wir fordern daher weiterhin die Einführung eines Bundesteilhabegelds und die schrittweise Heranführung zu einer vermögensunabhängigen Leistung.

Auch müssen bei eventuellen Revisionen des Gesetzes die Betroffenen ordentlich einbezogen werden. Die Bundesregierung hat das BTHG mit einem durchaus guten Beteiligungsprozess erarbeitet. Dahinter darf man künftig nicht zurückfallen. Wir bekennen uns hier zum Motto der Inklusion: „Nicht ohne uns über uns“.

Neuer Krisendienst für Oberbayern

Psychische Krisen kommen oft plötzlich und überwältigend. Und häufig wissen die Betroffenen oder ihre Angehörigen zunächst nicht, an wen sie sich in solchen Fällen wenden sollen. Deshalb hat der Bezirk 2016 einen psychiatrischen Krisendienst für Oberbayern eingeführt. Er bietet eine einheitliche Notrufnummer für akute seelische Krisen.

Anrufe erreichen eine Leitstelle in München, deren Fachkräfte mit Fachstellen vor Ort vernetzt sind, z. B. mit Sozialpsychiatrischen Diensten und Institutsambulanzen. Sie koordiniert eventuell notwendige Hilfsmaßnahmen, etwa ambulante Beratungen oder stationäre Behandlungen. Erreichbar ist sie täglich von 9 bis 24 Uhr unter 0180 / 655 3000.

Inklusionspreis 2016

Der Bezirk Oberbayern hat heuer wieder seinen Inklusionspreis vergeben, in dessen Jury auch wir als SPD vertreten sind. Der 1. Preis geht an den Verein „Handicap Integrativ“ (Hausham), in dem Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen gemeinsam trainieren. Weitere Preisträger sind der Kreis „Eltern behinderter Kinder“ in Olching sowie der 1. SC Gröbenzell und der SC Gauting, weil auch sie inklusive Angebote haben. Herzlichen Glückwunsch!

Fallmanagement

2011 haben wir ein wichtiges Modellprojekt in der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe initiiert. Ziel ist es, durch den Einsatz von sog. FallmanagerInnen einen besseren Blick für die Bedürfnisse der Betroffenen zu bekommen und so passgenauere Hilfen anbieten zu können. Die Betroffenen müssen also nicht mehr alleine die vielfältige Bürokratie meistern, sondern bekommen persönliche AnsprechpartnerInnen im Behördendschongel.

Seit Mitte 2016 liegen die sehr positiven Abschlussberichte zu dem Modellprojekt vor. Auf dieser Grundlage setzt sich die SPD für eine erweiterte Erprobung und letztlich Einführung des Fallmanagements im Bezirk Oberbayern ein.

Psychosoziale Krebsberatung Ingolstadt

Ein wichtiger Erfolg war für uns die Rettung der Psychosozialen Krebsberatung in Ingolstadt. Der seit 2010 bestehende Dienst berät pro Jahr weit über 400 Krebskranke. Heuer endet die Bundesförderung des Dienstes. Da es sich nach unserer Auffassung aber um ein wichtiges regionales Angebot handelt, wird der Bezirk mit dem Bayerischen Sozialministerium künftig die Kosten übernehmen. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirkstags im September.

Psychiatrie

Die im Psychiatrie- und Suchthilfekonzept des Bezirks festgelegte Dezentralisierung der psychiatrischen Versorgung in Oberbayern wird auch in diesem Jahr konsequent umgesetzt. In Fürstenfeldbruck wurde die neue Klinik eröffnet, auf dem Gelände des Isar Amper Klinikums München Ost sind die Neubauaktivitäten planmäßig verlaufen, der zweite Bauabschnitt wurde im Frühjahr eröffnet.

Problematisch ist die Umsetzung des Konzepts in München, da Verhandlungen bezüglich der Übernahme von Klinikgebäuden des städtischen Klinikums derzeit nur stockend möglich sind. Die dringend erforderliche Renovierung und ebenso erforderliche Erweiterungsbau des Kinderzentrums wurden auf den Weg gebracht; hier ist unsere Fraktion auch im Preisgericht vertreten.

Die Aufgrund der Flüchtlingssituation entstandene massive Überbelegung der Heckscher Klinik in München entspannt sich allmählich. Das Personal wird durch interkulturelle Schulungs-

angebote unterstützt. In Bezug auf die stetig steigende Nachfrage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden neue Standorte geplant sowie alternative Behandlungskonzepte erarbeitet.

Kultur und Schulen

Ein Schwerpunkt der Kulturarbeit unserer Fraktion betrifft den Aufbau des Museums für Arbeiter- und Industrie-Kultur. Nach einigen vergeblichen Planungen in Oberbayern ist jetzt ein guter potentieller Standort auf dem Gelände der ehemaligen MD-Papierfabrik in Dachau gefunden. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie angefertigt. Als wichtige Vorarbeit zum Inhalt des geplanten Museums erscheint jetzt der ausführliche, reich bebilderte Katalog zur Ausstellung „Hartes Brot — Gutes Leben?“, der in wesentlichen Teilen von unserer Fraktion gestaltet wurde.

Nach langjährigen Vorbereitungen erfolgte 2016 der Spatenstich für das neue Eingangsgebäude im Freilichtmuseum Glentleiten. Außerdem beschlossen wir die Generalsanierung des Berufsbildungswerks in München-Johanneskirchen. Im Bereich der Denkmal-Pflege gehört die Förderung der Erhaltung und Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude zu den wichtigsten Aufgaben des Bezirks. Oft kann nur so historisch hochbedeutende Bausubstanz vor dem Verfall oder Abbruch gerettet werden.

Ein Schwerpunkt der Heimatpflege ist die Erforschung historischer Entwicklungen bayerischen Brauchtums und die sachkundige Begleitung und Beobachtung des aktuellen Wandels in der Gesellschaft. Wir wollen eine Bezirksheimatpflege, die nicht traditionalistisch, sondern durchaus progressiv ist und wirkliche Kultur pflegt. Die Pflege der bayerischen Volksmusik spielt hier eine besondere Rolle. Die SPD Fraktion hat diesen Aufgaben eine hohe Priorität eingeräumt. Sie arbeitet mit ihrem Berichterstatter „Kultur- Heimat- und Denkmalpflege, Politische Bildung“ federführend an diesen Aufgaben mit.

Weiterhin wird talentierten Nachwuchskräften im Bereich Kunst und Kultur durch Förderpreise der Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Bei allen Kulturangeboten des Bezirks ist uns zudem wichtig, dass sie inklusiv sind, also auch Menschen mit Beeinträchtigungen zur Verfügung stehen.

Kloster Seeon

In Seeon wird momentan das Zukunftskonzept erarbeitet. Es geht darin u. a. um die Energieversorgung auf der Insel, die künftig ohne Erdöl funktionieren soll. Auch wurde 2016 ein Musterzimmer für das Kloster gekürt, das in einem Wettbewerb der SchülerInnen der Holzfachschule in Garmisch von einer Jury aus Fachleuten und einer Bezirksrätin ausgewählt wurde. Die Gastronomie in Kloster Seeon wird ebenfalls neu aufgestellt; dazu erarbeitete die neue Geschäftsleitung ein Konzept. Die Fachberatungen Imkerei und Fischerei werden in Seeon künftig stärker präsent sein und es werden dort entsprechende Stellen geschaffen.

IMPRESSUM

SPD Fraktion im Bezirkstag von Oberbayern / Prinzregentenstr. 14 / 80535 München
Vertretungsberechtigte Fraktionssprecherin: Helga Hügenell (bezirksraetin@huegenell.de)

Redaktion: Mike Malm

<https://spdbezirkstag.wordpress.com/>